

*Univerza v Ljubljani / Universität Ljubljana*

*Zgodovinski arhiv im muzej Univerze v Ljubljani / Geschichtsarchiv und -Museum der Universität Ljubljana*



*Ausstellung*  
*Gründung der Universität*  
*Ljubljana im Jahre 1919*



*Konzept: Dr. Jože Ciperle, Tatjana Dekleva*

*Autoren: Dr. Jože Ciperle, Tatjana Dekleva*

*Gestaltung: Rogač RMV d.o.o., Ljubljana*

*Aus dem Slowenischen übersetzt: Alkemist Translation Company, Ljubljana*

*Ljubljana, Wien 2010*

# Auf dem Weg zur Universität Ljubljana



Ljubljana um das Jahr 1680: Kirche des hl. Jakobus und Teil des Jesuitenkollegiums. (J. W. Valvasor, Die Ehre des Hertzogthums Crain, III, Laybach 1689).



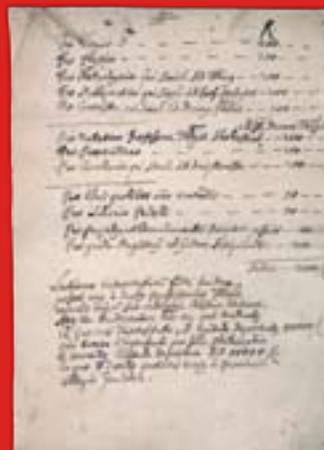
Das Jahr 1619, Beginn der jesuitischen Hochschulausbildung in Ljubljana: Das Studium der Moralphilosophie. (Archiv der Republik Slowenien, Historia annua Collegii Societatis Iesu Labacensis, Sammlung der Handschriften, 180 r).

Die Anfänge des Ljubljanaer Hochschulwesens reichen bis in die Anfänge des 17. Jahrhunderts zurück, als im Jahre 1619 der heilige Jakob in dem Ljubljanaer Jesuitenkollegium begann, Vorlesungen über die Kasuistik (Moraltheologie) zu halten. In den nachfolgenden Jahrzehnten entwickelten die Väter der Gesellschaft Jesu auch in Ljubljana ein für die damalige Zeit faszinierendes Erziehungs- und Ausbildungssystem, das den damaligen Schulstrukturen stark überlegen war und bezüglich der Pädagogik neue Akzente setzte.

Im Zeitalter der Jesuiten gab es in Ljubljana das philosophische und das theologische Hoch- (Hochschul-) Studium, das inhaltlich betrachtet überwiegend identisch war mit dem Inhalt des Studiums an den Jesuitenuniversitäten. Es wurden jedoch keine akademischen Grade verliehen, was die einzige scharfe Abgrenzung zwischen den Studien der Semiuniversitäten und richtiger Universitäten darstellte. Zudem konnten in Ljubljana zu Beginn des 18. Jahrhunderts sowie nach der Abschaffung der Jesuitenordnung im Jahre 1773 intensive Bemühungen für die Gründung einer allumfassenden Universität wahrgenommen werden.

Das im Jahre 1791 gegründete Lyzeum in Ljubljana gehörte zu jenen österreichischen Lyzeen, die kein Recht auf die Verleihung von akademischen Graden hatten und eine Art Bindeglied zwischen einem Gymnasium und einer richtigen Universität darstellten. Es beinhaltete drei Studienrichtungen, das philosophische, medizinisch-chirurgische und theologische Studium, darüber hinaus aber auch zahlreiche freiwillige Fächer; angefangen bei der Landwirtschaft über Geschichte und Philosophie bis hin zu modernen Sprachen.

Nach dessen Auflösung im Jahre 1849 verfügte Ljubljana über keine Möglichkeit des Hochschulstudiums, mit Ausnahme des privaten theologischen Diözesanstudiums. Die Bemühungen um die Gründung einer slowenischen Universität waren zu jener Zeit Bestandteil des slowenischen Nationalprogramms, der Kampf um die Gründung einer Universität äußerte sich besonders ausdrucksvoll Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts.



Die berühmten drei Urkunden zu Beginn des 18. Jahrhunderts: über die Gründung der Universität (der Jesuiten) in Ljubljana mit dem Recht auf Verleihung von akademischen Graden. (Priesterseminarbibliothek in Ljubljana).

# Auf dem Weg zur Universität Ljubljana



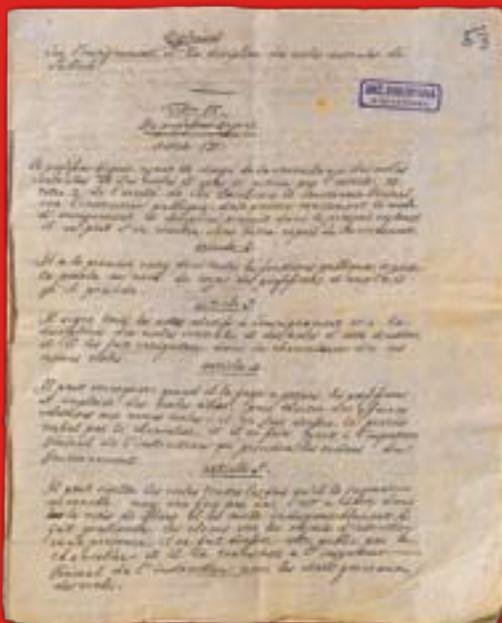
Das Ljubljanaer Lyzeum, das einstige Franziskanerkloster, neu gestaltet in den Jahren 1788/90, an dem heutigen Vodnikov trg. Franz Kurz zum Thurn und Goldenstein, Gouache, zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. (Nationalmuseum Sloweniens, Grafisches Kabinett, Inv. Nr. 7317).



Album Academicorum Lycei Labacensis, Matrix (Eintragungsbuch) des Ljubljanaer Lyzeums. (National- und Universitätsbibliothek, Ljubljana, Handschriftenabteilung, Ms 654).



Titelseite der Liste mit öffentlichen Vorlesungen an dem C.-k. Lyzeum in Ljubljana für das Studienjahr 1824. (National- und Universitätsbibliothek, Ljubljana, Handschriftenabteilung, Schulaufsatz, N 181/1969).



Die erste Seite des Statuts (des Reglements) der französischen Universität in Ljubljana, datiert auf den 1. August 1810, in Abschrift. (National- und Universitätsbibliothek, Ljubljana, Handschriftenabteilung, Ms 1467).



Das Diplom-Zeugnis des medizinisch-chirurgischen Studiums des Lyzeums in Ljubljana, ausgestellt an Tomaž Pirc aus Kranj am 9. April 1836. (Archiv der Republik Slowenien, 972, persönlicher Bestand).



Das Zeugnis von Jožef Šubel zur Prüfung der dogmatischen Theologie aus dem Jahre 1805 wurde von dem Rektor des Ljubljanaer Lyzeums Jožef Balant und dem Professor für dogmatische Theologie Matevž Ravnikar unterzeichnet. (Erzdiözesanarchiv Ljubljana, Schulwesen, AO 57).

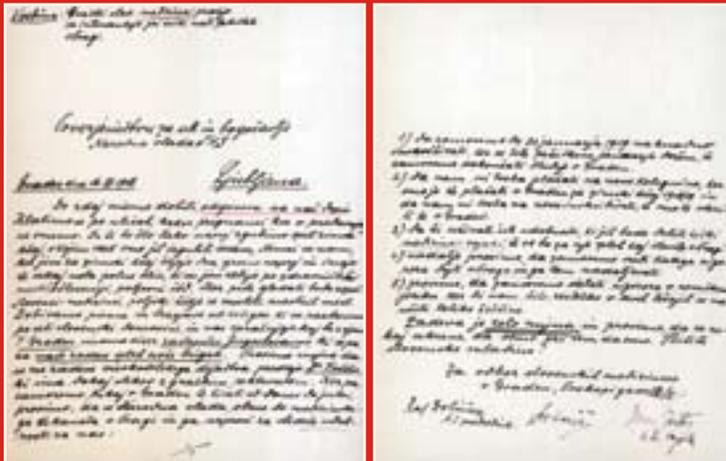
# Gründung der Universität Ljubljana



Manifestation am 29. Oktober 1918 auf dem Marktplatz Kongresni trg, mit der die Slowenen die Eingliederung in den Staat der Slowenen, Kroaten und Serben feierten. (Museum der neueren Geschichte Sloweniens).

## Das Jahr 1918, die Universitätsfrage und die Gründung der Universitätskommission

Das Ende des Ersten Weltkrieges brachte ebenfalls den Zerfall der Donaumonarchie. Das slowenische Volk hat sich dem Staat der Slowenen, Kroaten und Serben angeschlossen, welcher sich am 1. Dezember 1918 zusammen mit Serbien zu dem Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen vereinte. Die neuen politischen Verhältnisse erforderten somit auch eine schnellstmögliche Lösung der Universitätsfrage, da die slowenischen Studenten ja nicht mehr an den österreichischen Universitäten studieren konnten, die damit begonnen hatten, die Universitätslehrer von slowenischer Nationalität zu entlassen. Die Lösung dieser Frage wurde in Zusammenarbeit der Bildungs- und Kultusbeauftragten mit der Volksregierung von der Universitätskommission übernommen, welche am 23. November 1918 auf einer Sitzung gegründet wurde, die von Mihajlo Rostohar, dem Dozenten an der Tschechischen Universität Prag, und dem damaligen Bürgermeister von Ljubljana, Ivan Tavčar, einberufen wurde. Bei dieser Besprechung, an welcher die Vertreter unterschiedlicher slowenischer Vereine teilnahmen, wies Rostohar anhand statistischer Daten die Notwendigkeit der Gründung einer slowenischen Universität nach. Durch die Unterstützung aller Beteiligten wurden Beschlüsse gefasst, unter denen die Forderung nach der Gründung einer Universitätskommission von größter Bedeutung war, die in eine besondere Denkschrift einbezogen und der Volksregierung vorgeschlagen wurde.



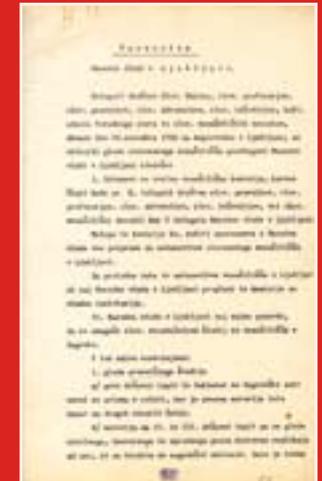
Brief an das Beauftragtenwesen für Bildung und Kultur, in dem die slowenischen Medizinstudenten in Graz die Lage, in der sie sich befinden, beschreiben und die Volksregierung darum bitten, ihnen die Fortsetzung des Studiums in Prag zu ermöglichen, 16. Dezember 1918. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, IV-208).



Die erste Seite des Protokolls der Sitzung im Besprechungsraum des Ljubljanaer Magistrates am 23. November 1918, bei der die Universitätskommission gegründet wurde. (Archiv der Republik Slowenien, AS 100).



Dr. Mihajlo Rostohar, der schon vor dem Krieg an den Bemühungen um die Gründung der slowenischen Universität beteiligt war, war auch der Initiator des Treffens, bei dem sich die Teilnehmer für eine schnellstmögliche Lösung der slowenischen Universitätsfrage eingesetzt haben. (National- und Universitätsbibliothek, Ljubljana, kartografische Sammlung und Bildsammlung).



Die erste Seite der Denkschrift, in der neben der Forderung nach der Gründung der Universitätskommission noch folgende Forderungen an die Volksregierung gestellt wurden: Ermöglichung der Fortsetzung des Studiums für slowenische Studenten in Zagreb, Möglichkeit der Prüfungsablegung für Medizinstudenten in Prag in der Sprache, in welcher diese studiert haben, sowie die Forderung, die Regierung möge die Institution Knafelj und andere Einrichtungen, die für Studenten der jugoslawischen Länder bestimmt sind, auf die Universitäten des Gebietes des neuen Staates übertragen, 23. November 1918. (Archiv der Republik Slowenien, AS 100).

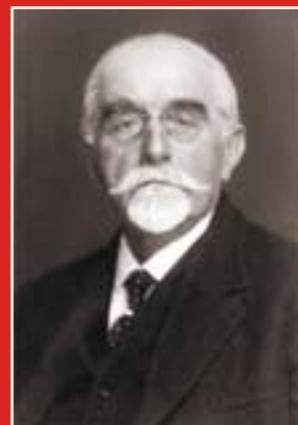
# Gründung der Universität Ljubljana



Dr. Karel Verstovšek, der Beauftragte für Bildung und Kultur, war bei den letzten Regierungssitzungen der inbrünstigste Befürworter der Universitätsgründung. Sein Verdienst bestand darin, dass der Universitätskommission der Charakter einer Regierungsinstitution zuerkannt und somit ihre Bedeutung und Rolle zusätzlich unterstrichen wurde. (National- und Universitätsbibliothek, Ljubljana, kartografische Sammlung und Bildsammlung).



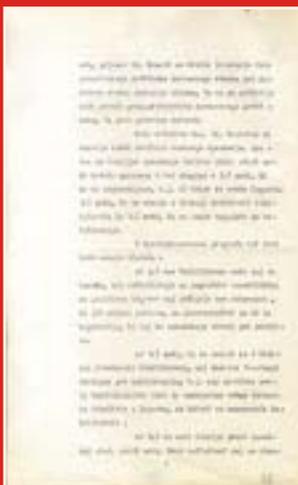
Konzept der Geschäftsordnung für die Tätigkeit der Universitätskommission, angefertigt von Dr. Mihajlo Rostohar. (Archiv der Republik Slowenien, AS 100).



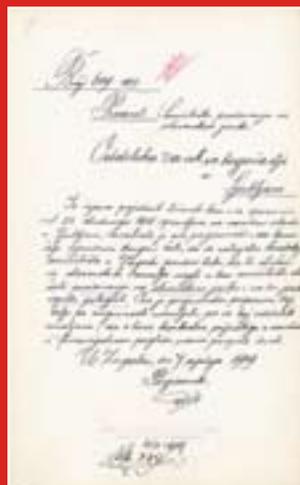
Dr. Danilo Majaron, Vorsitzender der Universitätskommission. (National- und Universitätsbibliothek, Ljubljana, kartografische Sammlung und Bildsammlung).

## Tätigkeit der Universitätskommission

Die Universitätskommission hielt ihre erste Sitzung am 5. Dezember 1918 in der Bibliothek des Nationalpalastes. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Danilo Majaron bestellt, zum stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Janez Zorè und zum Sekretär Dr. Fran Ramovš. Zu Beginn war die Kommission insbesondere im Sinne der Organisation eines Provisoriums mit Unterricht in slowenischer Sprache und slowenischen Professoren in Zagreb tätig, welches bis zur Gründung der slowenischen Universität slowenischen Studenten das Studium ermöglichte. Für die parallelen Zagreber Lehrstühle bereitete die Universitätskommission ebenfalls schon die ersten konkreten Lehr- und Finanzvorschläge vor: Organisatorisch gesehen würden die slowenischen Professoren in Zagreb eigene Kollegien zusammenstellen, die sich bis zur Umsiedlung nach Ljubljana weiterbilden könnten. Das Finanzieren des Provisoriums würde von der Volksregierung der SHS übernommen werden. Das Zagreber Beauftragtenwesen für Bildung und Kultur unterstützte Anfang Januar 1919 grundsätzlich die Idee, dass die Universität Zagreb die Mutter der künftigen slowenischen Universität werden solle, eine endgültige Bestätigung seitens der Fakultäten der Universität Zagreb gab es jedoch noch nicht. Seit Anfang 1919 gewann die Idee bezüglich der Gründung einer slowenischen Universität in Ljubljana ohne das Provisorium in Zagreb stetig an Bedeutung. Ihren Beitrag hierzu hatten ebenfalls Initiativen aus den einzelnen Fachgebieten. Die Techniker und Theologen übergaben der Universitätskommission eine Denkschrift über die Gründung der technischen bzw. theologischen Hochschule. Die Vorschläge wurden von der Universitätskommission begrüßt und an die Volksregierung weitervermittelt. Am 8. Februar wandte sich der Beauftragte Verstovšek mit drei Schreiben an die zentralen Behörden in Belgrad, in welchen er die sofortige Gründung einer technischen Hochschule, einer theologischen Hochschule sowie einer Universität in Ljubljana forderte. Im Februar wurde die Resolution mit der Forderung der Gründung der Medizinischen Fakultät der Universität Ljubljana auch von dem slowenischen Ärzteverband begrüßt. Nach persönlicher Vermittlung des Vorsitzenden der Landesregierung Janko Brejc und des Beauftragten Karl Verstovšek in Belgrad sowie durch die Unterstützung des stellvertretenden Vorsitzenden der Zentralregierung Dr. Anton Korošec genehmigte die Belgrader Regierung Anfang März die Gründung der Universität, welche auch technische Studiengänge mit einbeziehen sollte.



Fragment des Protokolls der II. Sitzung der Universitätskommission vom 10. Dezember 1918, bei der Rostohar seinen Lehrpersonal-Plan für die künftige slowenische Universität vorgestellt hat. (Archiv der Republik Slowenien, AS 100).



Schreiben des Zagreber Beauftragtenwesens für Bildung und Kultur vom 7. Januar 1919, in dem dieses dem Ljubljanaer Beauftragtenwesen seine grundsätzliche Genehmigung für die Gründung des Provisoriums für slowenische Studenten in Zagreb mitteilt und um konkrete Vorschläge ersucht. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, IV-198).



Fragment des Protokolls der IX. Sitzung der Universitätskommission am 8. März 1919, auf der deren Vorsitzender die Neuigkeit bestätigte, dass der Ministerrat in Belgrad die Öffnung der slowenischen Universität in Ljubljana genehmigt und für deren Unterstützung Finanzmittel bewilligt hat. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, IV-592).

# Gründung der Universität Ljubljana



Fragment des Protokolls der IX. Sitzung der Universitätskommission, auf der Subkommissionen gegründet wurden, die die Organisation der Fakultäten für die künftige Universität übernahmen, 8. März 1919. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, IV-593).



Schreiben, in dem der Aufklärungsminister Ljuba Davidović dem Beauftragtenwesen für Bildung und Kultur mitteilt, dass die Lösung der slowenischen Universitätsfrage auf die Zeit nach dem Abschluss der Pariser Friedenskonferenz verschoben wird, 12. April 1919. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, I-198/5).

## Vorbereitungen für die Gründung der Universitätskommission und der vorübergehenden technischen Hochschulkurse

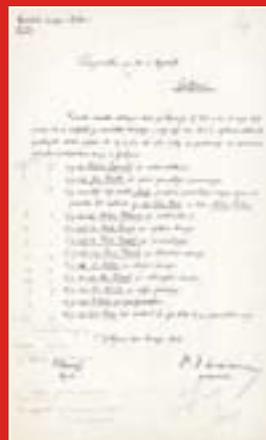
Die Neuigkeit über die baldige Gründung der Universität Ljubljana diktierte die Organisation der Vorbereitungen, da bis zum Herbst, in dem die Universität geöffnet werden sollte, nicht mehr viel Zeit übrig blieb. Zu diesem Zweck gründete die Universitätskommission fünf Subkommissionen mit der Aufgabe, möglichst bald die Pläne für die Organisation der einzelnen Fakultäten auszuarbeiten, sowie eine weitere Subkommission für die Vorbereitung des Organisationsstatutes und eine Subkommission für die vorläufige Unterbringung der Universität. Die Pläne für die Fakultät waren bald vorbereitet, wurden von der Universitätskommission genehmigt und am 31. März dem Beauftragtenwesen für Bildung und Kultur zugesendet, damit dieses deren Umsetzung schnellstmöglich bewerkstelligt. In den ersten Apriltagen erhielt der Beauftragte Verstovšek bezüglich seiner Bemühungen für eine schnellstmögliche Überweisung der versprochenen Finanzmittel für die Universität vom Aufklärungsministerium die Mitteilung, dass die Gründung der Universität Ljubljana auf einen späteren Zeitpunkt verschoben wird. Trotz alledem setzte sich die Universitätskommission für die Fortsetzung der Maßnahmen für die Universität ein und fasste den Beschluss für den Beginn des technischen Hochschulstudiums. Die Vorlesungen, welche ununterbrochen von Anfang Mai bis November an der Gewerbeschule gehalten wurden, werden als erste Universitätsvorlesungen in Ljubljana betrachtet.



Die erste Seite des Protokolls der außerordentlichen Sitzung der Universitätskommission am 12. April 1919, auf der die Mitglieder über die Verschiebung der Ljubljanaer Universitätsgründung sowie über die negative Antwort hinsichtlich der Bildung der parallelen slowenischen Lehrstühle in Zagreb informiert wurden und sich für die schnellstmögliche Fortsetzung der Maßnahmen für die Universität und den schnellstmöglichen Beginn des technischen Hochschulstudiums nach dem bereits vorbereiteten Plan einsetzten. (Archiv der Republik Slowenien, AS 100).



Verordnung über die Gründung des vorübergehenden technischen Hochschulkurses für Bau-, Maschinen- und Elektrotechnik sowie Berg- und Landvermessungswesen, veröffentlicht am 7. Mai 1919 im Amtsblatt der Landesregierung von Slowenien. (National- und Universitätsbibliothek, Ljubljana, Zeitungsabteilung).



Vorschlag der Universitätskommission an das Beauftragtenwesen für Bildung und Kultur für die Bestellung von Professoren an dem vorübergehenden technischen Hochschulkurs, 11. Mai 1919. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, IV-593).



Zeitungsartikel Alma mater Labacensis. Beginn der Universitätsvorlesungen in Ljubljana, in dem die feierliche Eröffnung der ersten Universitätsvorlesungen in Ljubljana beschrieben wird, Slovenc, 20. Mai 1919. (National- und Universitätsbibliothek, Ljubljana, Zeitungsabteilung).

# Gründung der Universität Ljubljana



Das Gesetz über die Universität des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in Ljubljana, das am 23. August 1919 durch die Veröffentlichung in *Službene novine Kraljestva Srba, Hrvata i Slovenaca* in Kraft trat. Somit wurde die Universität Ljubljana formell gegründet. (National- und Universitätsbibliothek, Ljubljana, Zeitungsabteilung).



Das Gesetz über die Universität des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in Ljubljana, am 1. September 1919 ebenfalls im Amtsblatt der Landesregierung von Slowenien veröffentlicht. (National- und Universitätsbibliothek, Ljubljana, Zeitungsabteilung).

## Gründung der Universität Ljubljana

Nach der überraschenden Neuigkeit über den Aufschub der für den Herbst 1919 angekündigten Gründung der Universität Ljubljana setzte die Universitätskommission ihre Aktivitäten für die Universität fort. Sie wendete sich an die Abgeordneten aller politischen Parteien und informierte diese auf einer Sonderkonferenz am 26. April über die Ernsthaftigkeit der Lage. Anfang Juni traf aus Belgrad die Meldung ein, dass das Aufklärungsministerium dem Ministerrat bereits einen Gesetzesentwurf über die Gründung der Universität in Ljubljana vorgelegt habe. Auf der XV. Sitzung der Universitätskommission am 5. Juli 1919 wurde mitgeteilt, dass der Ministerrat bereits über den Entwurf diskutiert habe, jedoch großer Widerstand gegen die Gründung der Medizinischen Fakultät vorhanden sei. Der Vorsitzende Majaron machte sich aus diesem Grund auf den Weg nach Belgrad und führte dem Minister den dringenden Bedarf an einer Medizinischen Fakultät vor Augen. Der Minister nahm die Erklärung an und schlug vor, dass das Gesetz über die Universität Ljubljana ebenfalls die Wirksamkeit der Belgrader Satzung für die Universität Ljubljana festlegen solle, bis der Universitätsrat von Ljubljana eine andere vorlegt. Am 16. Juli 1919 wurde über das Gesetz über die Universität des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in Ljubljana durch die Nationalvertretung abgestimmt, am 23. Juli 1919 wurde es von dem Regent Aleksander unterzeichnet und trat durch die Veröffentlichung in *Službene novine Kraljestva Srba, Hrvata i Slovenaca* am 23. August schließlich auch in Kraft. Durch diese Handlung wurde die erste slowenische Universität formell gegründet, die folgende fünf Fakultäten umfasste: die Philosophische, Juristische, Theologische, Technische und Medizinische Fakultät. Am 1. September 1919 wurde das Gesetz über die Universität des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in Ljubljana auch im Amtsblatt der Landesregierung von Slowenien veröffentlicht.



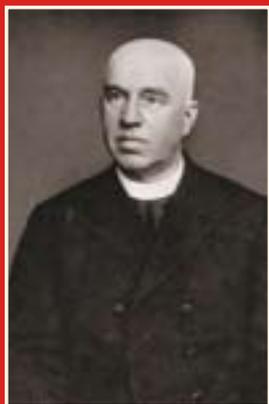
Vorschlag des Gesetzes über die Universität des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in Ljubljana mit dem Schreiben von Fran Ramovš, das bestätigt, dass dieses am 25. Mai 1919 durch den Leiter der allgemeinen Abteilung im Aufklärungsministerium Petkovič und den Sekretär der Universitätskommission Dr. Ramovš verfasst wurde. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, IV-593).



Der Artikel *Ljubljansko vseučilišče* fasst die Ereignisse Ende Juni 1919 in Belgrad zusammen, die zur Gründung der Universität in Ljubljana führten, *Slovenski narod*, 27. Juni 1919. (National- und Universitätsbibliothek, Ljubljana, Zeitungsabteilung).



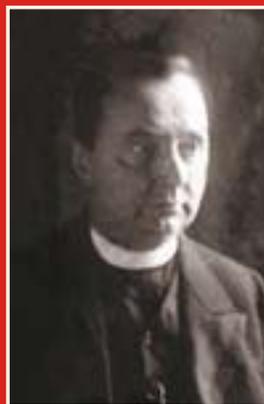
Die Gründung der Universität Ljubljana wurde in slowenischen Zeitschriften viel beachtet. Auf dem Bild: Artikel *Universität Ljubljana*, *Slovenec*, 23. Juli 1919. (National- und Universitätsbibliothek, Ljubljana, Zeitungsabteilung).



*Dr. Aleš Ušeničnik, ordentlicher Professor für Philosophie an der Theologischen Fakultät. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*



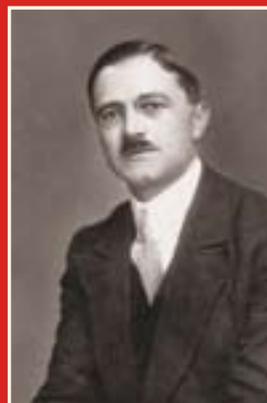
*Dr. Franc Ušeničnik, ordentlicher Professor für Pastoraltheologie an der Theologischen Fakultät und deren erster Dekan. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*



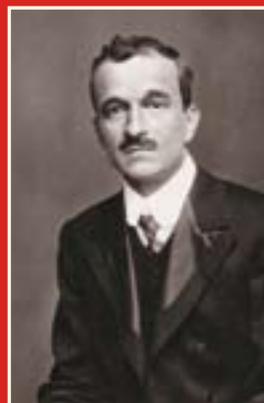
*Dr. Ivan Zorè, ordentlicher Professor für Kirchengeschichte und Kirchenrecht an der Theologischen Fakultät. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*



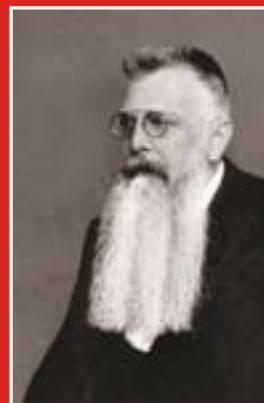
*Dr. Ivan Žolger, ordentlicher Professor für internationales Recht an der Juristischen Fakultät. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*



*Dr. Leonid Pitamic, ordentlicher Professor für Verwaltungsrecht an der Juristischen Fakultät und deren erster Dekan. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*



*Dr. Josip Plemelj, ordentlicher Professor für Mathematik an der Philosophischen Fakultät. Auf der Sitzung des Universitätsrates am 12. November 1919 wurde er zum ersten Rektor der Ljubljanaer Universität bestellt. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*



*Dr. Rajko Nahtigal, ordentlicher Professor für allgemeine jugoslawische Philologie an der Philosophischen Fakultät und deren erster Dekan. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*



*Dr. Fran Ramovš, ordentlicher Professor für slowenische Sprache an der Philosophischen Fakultät. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*

## Die Standesbeamten

*Am letzten August des Jahres 1919 ernannte der Regent die ersten Professoren der neugegründeten Universität. Die Standesbeamten der Philosophischen, Juristischen, Technischen und Medizinischen Fakultät der ersten slowenischen Universität wurden als slowenische Wissenschaftler an ausländischen Universitäten tätig, wobei das Theologische College der Theologischen Fakultät mit seiner Tradition und seinem Fachpersonal die personelle Grundlage bot. Am 12. November 1919 wurden die ersten ordentlichen Professoren aus den Reihen der Professorenkräfte gewählt: Rektor Dr. Josip Plemelj und Prorektor Dr. Rihard Zupančič. Die Fakultäten wählten ihre ersten Dekane und Prodekanen. An der Philosophischen Fakultät wurde Prof. Rajko Nahtigal zum Dekan und Prof. Ivan Prijatelj zum Prodekan gewählt, an der Medizinischen Fakultät wurde Prof. Alfred Šerko zum Dekan und Prof. Albert Botteri zum Prodekan gewählt, an der Technischen Fakultät wurde Prof. Karel Hinterlechner zum Dekan und Prof. Maks Samec zum Prodekan gewählt, und an der Theologischen Fakultät wurde Prof. Franc Ušeničnik zum Dekan und Prof. Janez Zorè zum Prodekan gewählt. Der Fakultätsrat der Juristischen Fakultät traf sich in Paris, wo deren Mitglieder noch immer in der Friedensdelegation tätig waren, zum Dekan aber wurde Prof. Leonid Pitamic und zum Prodekan Prof. Gregor Krek gewählt. Professor Pitamic kehrte Anfang Januar in seine Heimat zurück und übernahm die Arbeiten für die Organisation der Fakultät. Die Juristische Fakultät begann mit ihrer Tätigkeit aufgrund der Verpflichtungen dreier von vierer Standesbeamten bei der Friedenskonferenz in Paris erst im Sommersemester des Jahres 1919. Dr. Ivan Žmavc wurde zum ordentlichen Professor für Volkswirtschaft bestellt, nahm aber diese Bestellung nicht an. Aufgrund anderweitiger Verpflichtungen konnte Dr. Bogumil Vošnjak seinen Dienst ebenfalls nicht antreten. Nach der Bestellung der Dekane wurde die Universitätsverwaltung zusammengesetzt, welche aus dem Rektor als Vertreter und den Dekanen aller Fakultäten bestand.*



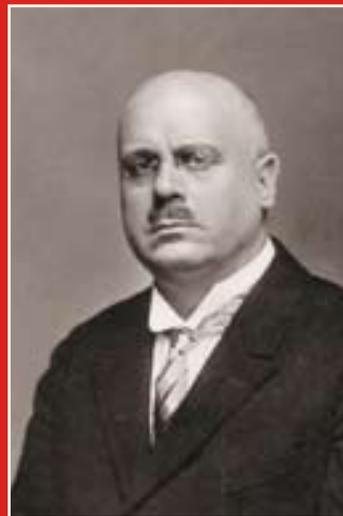
# Gründung der Universität Ljubljana



*Dr. Ivan Prijatelj, ordentlicher Professor für slawische Literaturgeschichte der neueren Zeit unter besonderer Berücksichtigung der slowenischen Literatur an der Philosophischen Fakultät. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*



*Dr. Rihard Zupančič, ordentlicher Professor für Mathematik an der Technischen Fakultät. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*



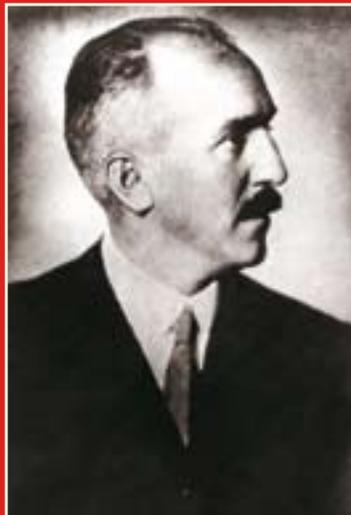
*Dr. Karel Hinterlechner, ordentlicher Professor für Mineralogie und Petrographie an der Technischen Fakultät und deren erster Dekan. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*



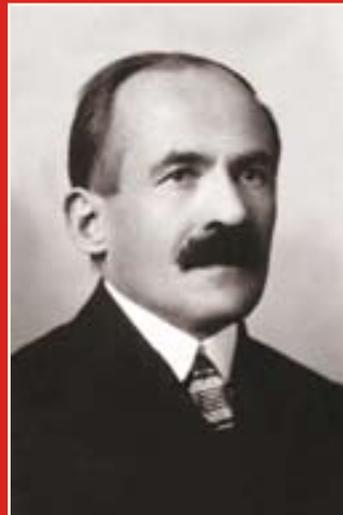
*Dr. Maks Samec, ordentlicher Professor für Chemie an der Technischen Fakultät. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*



*Dr. Milan Vidmar, ordentlicher Professor für Elektrotechnik an der Technischen Fakultät. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*



*Dr. Albert Botteri, ordentlicher Professor für Ophthalmologie an der Medizinischen Fakultät. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*



*Dr. Alfred Šerko, ordentlicher Professor für Neurologie und Psychiatrie an der Medizinischen Fakultät sowie deren erster Dekan. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*

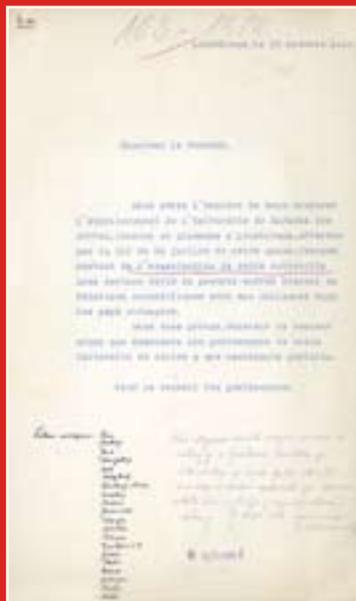


*Dr. Janez Plečnik, außerordentlicher Professor für pathologische Anatomie an der Medizinischen Fakultät. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).*

# Gründung der Universität Ljubljana



Protokoll der letzten Sitzung der Universitätskommission, auf der die Leitung der Universität durch den Universitätsrat übernommen wurde, 20. September 1919. (Archiv der Republik Slowenien, AS 100).



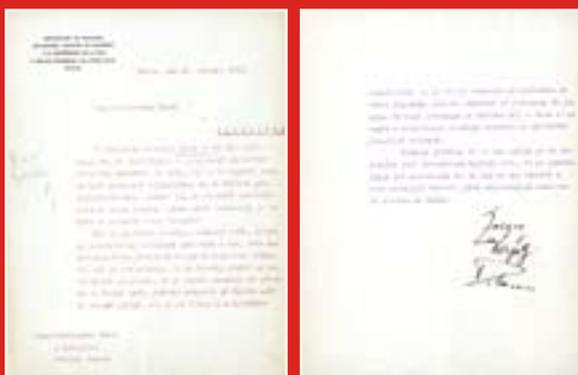
Entwurf des Schreibens in französischer Sprache, mit dem der Universitätsrat ausländischen Universitäten mitteilte, dass die Universität des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in Ljubljana gegründet wurde, 12. Oktober 1919. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana (ZAMU), IV-208/2).

## Das erste Studienjahr

Mit der Verwirklichung der Universität endete auch die Arbeit der Universitätskommission. Die Organisation der Universität sowie die Vorbereitungen für den Arbeitsbeginn im ersten Studienjahr wurden auf der letzten Sitzung der Kommission vom Universitätsrat als höchstem Universitätsorgan übernommen.

Damit im Herbst des Jahres 1919 auch die Vorlesungen stattfinden konnten, musste der Universitätsrat mehrere schwierige Aufgaben meistern. Ungelöst blieb die Frage der Räumlichkeiten für die neue Universität, auch die personelle Vervollständigung stand noch bevor, und den Professoren mussten Unterkünfte besorgt werden. Offen blieb ebenfalls die Frage der Unterkunft und Versorgung der künftigen Studenten, bezüglich der Universitätsgesetzgebung gab es noch Unklarheiten und ebenfalls ungünstig blieb die finanzielle Lage, zumal in Belgrad der Haushalt für die Fakultäten herabgesetzt wurde und die Überweisungen hinausgeschoben wurden. Das Wintersemester des ersten Studienjahres begann offiziell am 1. Dezember, die erste Vorlesung wurde am 3. Dezember von Prof. Dr. Fran Ramovš gehalten.

Das Studium an der Philosophischen und der Theologischen Fakultät war allumfassend und beinhaltete 8 Semester, an der Medizinischen Fakultät wurde dies im ersten Semester und an der Technischen Fakultät im ersten und dritten Semester organisiert. In das erste Semester schrieben sich 694 Studenten ein, in das zweite Semester – das Sommersemester –, in dem auch die Juristische Fakultät ihre reguläre Tätigkeit aufnahm, bereits 763 Studenten. Etwa die Hälfte der Eingeschriebenen kam aus den Mittelschulen, die zweite Hälfte überlebte den Kriegseinsatz und setzte das an ausländischen Universitäten begonnene Studium fort. Gegen Ende des ersten Studienjahres fanden bereits die ersten Prüfungen an der neu gegründeten Universität statt.



Brief der Professoren Žolger, Vošnjak und Pitamic aus Paris an den Universitätsrat hinsichtlich des Arbeitsbeginns der Juristischen Fakultät, 30. Oktober 1919. (ZAMU IV-198/4).



Das Gebäude des Landschlösschen, in dem im Herbst des Jahres 1919 die Philosophische und Juristische Fakultät untergebracht wurde. Die Technische Fakultät gastierte in der Gewerbeschule und im Keller der Realschule, für die Theologische Fakultät schloss die Universität einen Mietvertrag mit dem Diözesanordinariat für die Räume im Alojzjevišče (Priesterseminar, benannt nach dem Bischof Anton Alojzij Wolf) ab, und die Medizinische Fakultät ließ sich in der Prosektur des Landeskrankenhauses nieder. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).

# Gründung der Universität Ljubljana



Ausschreibung für die Einschreibung in das erste Wintersemester der neu gegründeten Ljubljanaer Universität, Slovenski narod, 11. Oktober 1919. (National- und Universitätsbibliothek, Ljubljana, Zeitungsabteilung).



Zusammen mit der Gründung der Universität Ljubljana wurde allerdings nicht die Universitätsbibliothek gegründet, denn die Fakultäten, Seminare und Institute begannen, ihre eigenen Bibliotheken zu gründen. Für die Beschaffung der Literatur im Ausland sorgten die Professoren persönlich. Auf dem Bild: Das Gesuch des Kurators des vorübergehenden technischen Hochschulkurses bei der Volksregierung, den Professor Samec mit der Beschaffung von Lehrmaterialien und Büchern in Wien zu beauftragen, 2. Juli 1919. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, IV-208/1).



Index des regelmäßigen Vorlesungsteilnehmers Stanko Pristovšek, der an der Universität des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in Ljubljana am 9. März 1921 immatrikuliert wurde. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, VII/85).



Die Studenten, die aus den ausländischen Universitäten nach Ljubljana als neuem Universitätszentrum kamen, brachten auch die Tradition der Studentenorganisationen mit sich. Bereits im ersten Studienjahr gab es elf Studentenorganisationen. Auf dem Bild: die Studenten »triglavani« im Jahre 1924. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, Fotothek).



Der erste Atemzug der slowenischen Universität, Zeitungsartikel, in dem der Student Ivan Kolar mit tiefen Emotionen seine Gefühle während der ersten Vorlesung an der Universität wiedergibt, Slovenski narod, 25. Dezember 1919. (NUK, Zeitungsabteilung).



Gegen Ende des ersten Studienjahres besuchte Regent Alexander im Rahmen seiner Reise durch Slowenien die Ljubljanaer Universität. Auf dem Bild: Das Rundschreiben, mit dem Rektor Plemelj das Lehrerkollegium über die Einzelheiten des Besuches des Regenten Alexander der Universität informierte, 24. Juni 1920. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, 208/3).

## 1. Vitrine

*Blick auf das Äußere und Innere des Ljubljanaer Schüler-/Studentenheims der Jesuiten (Historia Seminarii Labacensis), welches im Jahre 1619 von 39 Schülern und Studenten bewohnt wurde. (National- und Universitätsbibliothek, Handschriftenabteilung, Ms 156).*

*Abschrift der Gründungsurkunde der jesuitischen Philosophiestudien von Ljubljana aus dem Jahre 1704. (Archiv der Republik Slowenien, Guberial-Archiv, Reg. I / Abt. I, Aktenordner/ AO/ 4).*

## 2. Vitrine

*Das Fragment des Gesuchs des Krainer Landstandes, das am 27. Mai 1786 an den Kaiser adressiert wurde und in dem um die Erneuerung der im Jahre 1785 aufgelösten Philosophiestudien ersucht wurde. Der Verfasser des Antrages, bei dem es sich offensichtlich um Anton Tomaž Linhart handelt, hat in einem schönen Stil den Bedarf nach einem Philosophiestudium in Ljubljana im Geiste einer aufgeklärten Denkart begreiflich gemacht. (Archiv der Republik Slowenien, Guberial-Archiv, Reg. I / Abt. II, AO 4).*

## 3. Vitrine

*Persönliche Mappe des Prof. Dr. Rihard Zupančič, der vor seiner Bestellung zum ordentlichen Professor an der Technischen Fakultät in Wien tätig war. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, IV-76/1114).*

*Schreiben aus der persönlichen Mappe des Dr. Rihard Zupančič, in dem ihm der Direktor des staatlichen Wiener Realgymnasiums mitteilt, dass er aufgrund seiner »Zugehörigkeit zur jugoslawischen Nationalität« vom Dienst entlassen ist. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, 76/1114).*

## 4. Vitrine

*Titelseite des ersten Immatrikulationsbuches (Matrix) der Universität Ljubljana, das persönliche Daten jener Studenten beinhaltet, die im ersten Jahrzehnt der Existenz der Universität immatrikuliert waren. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, IV).*

*Buch mit Ausweisen der Studenten, die sich im ersten Semester des Studienjahres 1919/1920 an der Medizinischen Fakultät der Universität Ljubljana immatrikuliert haben. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, II-187).*

## 5. Vitrine

*Die Titelseite des ersten Buches des Promotionsprotokolls der Universität Ljubljana, das persönliche Daten zu den Doktoranden der Universität aus dem Zeitraum 1920 bis 1965 beinhaltet. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, IV).*

*Kopie der Doktorurkunde von Miroslav Kuhelj, der am 15. Juli 1920 promovierte und in das Promotionsprotokoll als dritter Doktorand der Ljubljanaer Universität eingetragen ist. (Historisches Archiv und Museum der Universität Ljubljana, IV-270).*